download unter www.biologiezentrum.at

burgs" von Victor Ritter v. Tschusi, eine Sammlung und Beschreibung aller in Salzburg erlegter Vögel und endlich: „Ueber das Vorkommen und die Erbeutung von Adlerarten in Mähren" von Herrn Josef Talský, ein ebenso sorgfältig zusammengetragenes, wie ansprechend geschriebenes Büchlein. Derlei Monographien sind enorm wichtig, da es nur durch die fortgesetzte, zusammenhängende Reihe solcher Beobachtungen und endliche Summirung derselben möglich ist, die Ornis eines bestimmten grossen Gebietes zu fixiren. Hierin liegt eben auch der Werth der Beobachtungsstationen.

Ferner möchten wir die Aufmerksamkeit noch auf folgende Werke lenken. Robert: „Gefiederte Freunde," ein Prachtwerk mit naturwahren Abbildungen und Text von dem k. preussischen Oberförster O. von Riesenthal, ein Name, der in der Jäger-, wie in der Naturforscherwelt alten, guten Klang hat. — Von letzterem Verfasser liegen auch: „Die Raubvögel Deutschlands" auf. Weiters sind zu empfehlen: „Thiere der Heimat" von den Brüdern Adolf und Carl Müller, illustrirt von dem Meisterstifte eines C. F. Deiker und Adolf Müller. Schliesslich erwähnen wir noch einen stattlichen Band von Köper und Lackowitz, enthaltend Idyllen und Geschichten aus dem Vogelleben Norddeutschlands, welche ebenso sehr von gründlichster Fachkenntniss der Verfasser, wie von warmem Gefühl und Verständniss für die Natur zeugen.

Auch die Karten und Bilderwerke sind diesmal zahlreicher vertreten, als bei früheren Ausstellungen. Die Skizze von Hanns Makart, darstellend den Entwurf des Falknerhauses, befand sich an der Wand rechts vom Eingang und die zwei grossen Karten von Dr. Reichenow, darstellend die geographische Verbreitung der Vögel, konnten bei der Erörterung über Zugstrassen der Vögel willkommene Illustrationen liefern.

Bemerkungen über Acredula caudata, Linn. und Acredula rosea, Blyth.

Anlass zu nachfolgenden Bemerkungen gibt mir die Fussnote, die Herr Alf. Dubois bei Aufzählung der Vögel Belgiens (vgl. d. Journ. p. 74) der Acredula caudata beigefügt hat. Herr Dubois sagt (l. c.): „Der richtige P. caudatus (mit weissem Kopfe) bewohnt den Norden Europa's; er kommt nach Belgien nur im Winter und erscheint auf den britischen Inseln nur zufällig. Die Var. rosea (mit einem schwarzen Streif über dem Auge) ist in Belgien Standvogel, sowie auf den britannischen Inseln und in ganz Central-Europa." Aus dieser Bemerkung würde sich ergeben, dass nicht die weissköpfige (A. caudata), sondern die am Kopfe schwarzgestreifte (A. rosea) als Brutvogel bei uns vorkäme, resp. die herrschende Form wäre. Dies ist nun thatsächlich nicht der Fall, denn soweit ich Oesterreich und Ungarn kenne, kommt die weissköpfige Schwanzmeise überall als Brutvogel vor. Hier im Salzburg'schen, wo ich zu allen Jahreszeiten auf die Schwanzmeisen geachtet habe, fand ich immer die weissköpfige, aber auch die schwarzgestreifte Form und zwar im Frühjahr entweder rein weissköpfige, gemischte oder auch schwarzgestreifte gepaarte Paare, und die zahlreichen Flüge, welche ich im Herbste und Winter traf, zeigten alle denkbaren Uebergänge von einer zur andern Form, so dass ich, wenn ich die Exemplare meiner Sammlung überblicke, eine Grenze zwischen beiden nicht zu ziehen vermag: es gehen beide eben vollständig in einander über.

Anfangs hielt ich die gestreiften Exemplare für jüngere Weibchen; doch das Messer hat mich dahin belehrt, dass die schwarzen Kopfstreifen sich nicht nur auf das weibliche Geschlecht beschränkt finden, sondern auch beim männlichen vorkommen und wie ein im Frühjahr erlegtes gepaartes Paar meiner Sammlung beweist, seigten sich dieselben bei diesem sogar stärker entwickelt, als es bei jenen der Fall war.

Bei dem Umstande, dass ich noch in jedem Fluge vom rein weissköpfigen bis zum breit schwarzgestreiften Vogel die verschiedensten Uebergänge fand und auch bei gepaarten Paaren im Frühjahre oft der eine oder beide Theile schwarz gestreift waren, muss ich annehmen, dass das Schwinden dieser Streifen — individuell variirend — sehr ungleich vor sich geht und manche Individuen diese Zeichnung sehr lange, vielleicht zeitlebens tragen, wie wir es bei der als A. rosea, Blyth. beschriebenen Form der brit. Inseln, Belgiens und Ober-Italiens sehen, welche Länder nur diese als Brutvogel besitzen.

Obschon die schwarzgestreifte Acredula, welche in den vorgenannten Ländern allein stationär ist, und auch bei uns vorkommt, aber nicht isolirt, sondern ein Entwicklungsstadium*) der caudata darstellend, mithin von dieser hier nicht zu trennen ist, so wird dies doch überall dort zur Nothwendigkeit werden, wo die rosea allein sich findet. Ich richte zugleich insbesondere an unsere Ornithologen in Oesterreich und Ungarn das Ersuchen, auf die bei Ihnen brütenden Schwanzmeisen achten zu wollen.

Villa Tännenhof bei Hallein, 28. Mai 1884.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

---

*) Auch die auf der Oberbrust befindlichen, bald mehr, bald weniger scharf sich abhebenden schwärzlichen Federräder fehlen unseren Exemplaren nicht, wie ich überhaupt zwischen unseren, schottischen und italienischen Stücken keinen Unterschied zu finden vermochte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 008

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bemerkungen über Acredula caudata, Linn. und Acredula rosea, Blyth. 103